

ECDO Datengetriebener Leitfaden Teil 2/2: Eine Untersuchung wissenschaftlicher und historischer Anomalien, die am besten durch einen ECDO "Erdumschwung" erklärt werden können

Junho

Veröffentlicht im Februar 2025

Webseite (Hier können die Arbeiten heruntergeladen werden): sovrynn.github.io

ECDO Forschungs-Repo: github.com/sovrynn/ecdo

junhobtc@proton.me

Zusammenfassung

Im Mai 2024 veröffentlichte ein pseudonymer Online-Autor mit dem Namen „The Ethical Skeptic“ [45] eine bahnbrechende Theorie namens Exothermic Core-Mantle Decoupling Dzhanibekov Oscillation (ECDO) [46]. Diese Theorie schlägt nicht nur vor, dass die Erde in der Vergangenheit plötzliche katastrophale Verschiebungen ihrer Rotationsachse durchgemacht hat, wodurch es durch die Trägheit der Rotation zu einer massiven weltweiten Flut kam, weil die Ozeane über die Kontinente schwappten, sondern sie schlägt auch einen erklärenden, ursächlichen geophysikalischen Prozess vor und präsentiert Daten, die darauf hindeuten, dass eine weitere solche Umkehr unmittelbar bevorstehen könnte. Obwohl solche katastrophalen Flut- und Weltuntergangsvorhersagen nicht neu sind, ist die ECDO-Theorie aufgrund ihres wissenschaftlichen, modernen, multidisziplinären und datengestützten Ansatzes einzigartig überzeugend.

Dieses Forschungspapier bildet den zweiten Teil einer zweiteiligen komprimierten Zusammenfassung von 6 Monaten unabhängiger Forschung [25, 54] zur ECDO-Theorie, wobei der Fokus speziell auf den wissenschaftlichen und historischen Anomalien liegt, die am besten durch einen katastrophalen „Earth flip“ gemäß ECDO erklärt werden können.

1. Einleitung

Die moderne uniformitaristische Geologie und Geschichtsschreibung behauptet, dass große geologische Landschaften wie der Grand Canyon über Millionen von Jahren entstanden sind [33]; dass Salz im Death Valley (Kalifornien) existiert, weil es vor Hunderten von Millionen Jahren unter dem Ozean lag [32]; dass unsere Vorfahren vor 150 Generationen ihr ganzes Leben damit



Abbildung 1. Das Jarkov-Mammut, ein 20.000 Jahre altes, perfekt erhaltenes sibirisches Mammut, das im gefrorenen Schlamm gefunden wurde [17].

verbrachten, gigantische Gräber zu errichten [63, 72]; und dass sogenannte „fossile Brennstoffe“ Hunderte von Millionen Jahren alt sind [31]. Am faszinierendsten ist vielleicht, dass der Mensch angeblich 300.000 Jahre alt sein soll [40], aufgezeichnete Geschichte und Zivilisation jedoch erst etwa 5.000 Jahre zurückreichen – was 150 Menschengenerationen entspricht.

Solche Anomalien, wie wir sehen werden, lassen sich am besten durch katastrophale geologische Kräfte erklären.

2. Blitzgefrorene Mammuts, die im Schlamm begraben wurden

Eine solche Kategorie von Anomalien sind perfekt erhaltene, schockgefrostete Mammuts, die im Schlamm vergraben sind und häufig in den arktischen Regionen gefunden werden (Abbildung 1). Das Beresowka-Mammut, das in Sibirien in schluffigem Kies begraben entdeckt wurde,

war so gut erhalten, dass sein Fleisch noch tausende Jahre nach seinem Tod essbar war. Es hatte zudem pflanzliche Nahrung im Maul und Magen, was Wissenschaftler vor ein Rätsel stellte, wie es so schnell gefrieren konnte, wenn es direkt vor seinem Tod noch blühende Pflanzen fraß [22]. Berichten zufolge *"Im Jahr 1901 sorgte die Entdeckung eines vollständigen Mammutkadavers am Fluss Berezowka für Aufsehen, da dieses Tier scheinbar mitten im Sommer an Kälte starb. Der Inhalt seines Magens war gut erhalten und enthielt Butterblumen und blühende Wildbohnen: Das bedeutete, dass sie etwa Ende Juli oder Anfang August verschluckt worden sein mussten. Das Tier war so plötzlich gestorben, dass es noch ein Maul voll Gräser und Blumen in den Kiefern hielt. Es war offensichtlich von einer gewaltigen Kraft erfasst und mehrere Meilen von seiner Weide fortgeschleudert worden. Das Becken und ein Bein waren gebrochen—das riesige Tier war auf die Knie geschlagen worden und dann erfroren, und das zur normalerweise heißesten Zeit des Jahres."* [26]. Außerdem *"[Russische Wissenschaftler] stellten fest, dass selbst die innerste Auskleidung des Magens der Tiere eine vollkommen erhaltene faserige Struktur hatte, was darauf hinwies, dass die Körperwärme durch einen äußerst außergewöhnlichen Vorgang in der Natur entzogen worden war. Sanderson, der diesem Punkt besondere Aufmerksamkeit widmete, wandte sich mit dem Problem an das American Frozen Foods Institute: Was ist erforderlich, um ein ganzes Mammut so zu gefrieren, dass selbst im innersten Körperbereich, sogar an der inneren Magenschleimhaut, die Feuchtigkeit keine Zeit hat, Kristalle zu bilden, die groß genug sind, um die Faserstruktur des Fleisches zu zerstören? ... Einige Wochen später kam das Institut auf Sanderson mit der Antwort zurück: Es ist völlig unmöglich. Mit all unserem wissenschaftlichen und technischen Wissen gibt es absolut keine bekannte Möglichkeit, einem Kadaver von der Größe eines Mammuts die Körperwärme so schnell zu entziehen, dass das Fleisch gefriert, ohne dass große Eiskristalle entstehen. Darüber hinaus kamen sie, nachdem sie alle wissenschaftlichen und technischen Methoden geprüft hatten, auch zu dem Schluss, dass es keinen bekannten Prozess in der Natur gibt, der dies bewerkstelligen könnte."* [56].

3. Der Grand Canyon

Der Grand Canyon, Teil des Great Basin im Südwesten Nordamerikas, ist ein weiteres Naturphänomen, das auf katastrophale Ursprünge hindeutet (Abbildung 2). Zunächst erstrecken sich die sedimentären Sandstein- und Kalksteinschichten, aus denen der Grand Canyon besteht, über gewaltige Flächen von bis zu 2,4 Millionen km² [62]. Abbildung 3 zeigt die Ausdehnung der Coconino-Sandsteinschicht über den Westen der USA. Solch riesige, horizontale Schichten aus einheitlichem Material konnten nur auf einmal abgelagert worden sein.

Ein genauerer Blick auf den Grand Canyon zeigt uns, dass die Ablagerung dieser ausgedehnten Sedimentschichten ebenfalls gleichzeitig mit bedeutenden tektonischen Kräften stattfand. Um dies zu verstehen, müssen wir bestimmte Bereiche im Canyon genauer betrachten, in denen die Sedimentschichten gefaltet und freigelegt wurden. Forscher von Answers in Genesis [2] untersuchten Gesteinsproben aus einigen dieser Falten, wie zum Beispiel der Monument Fold, unter dem Mikroskop und kamen aufgrund des Fehlens von Merkmalen, die vorhanden sein sollten, wenn die Falten über lange Zeiträume unter Hitze und Druck entstanden wären, zu dem Schluss, dass die Sedimentschichten durch tektonische Kräfte gefaltet wurden, während sie noch weich waren, d. h. kurz nach ihrer Ablagerung [49].

Zoomt man heraus, stellt man fest, dass die Schichten, aus denen der Grand Canyon besteht, nicht nur innerhalb des Canyons gefaltet wurden. Die Schichten wurden im Osten in der East Kaibab-Monokline gefaltet [52], aber auch im Norden in Cedar Breaks, Utah (Abbildung 4). Dies deutet darauf hin, dass all diese Schichten möglicherweise gemeinsam gefaltet wurden, nachdem sie in rascher Folge übereinandergeschichtet wurden. Zur Orientierung: Die horizontalen Schichten des Grand Canyon sind etwa 1700 Meter mächtig. Das Ausmaß des geologischen Prozesses, der erforderlich ist, um Sedimentschichten von fast einer Meile Dicke abzulagern, ist enorm.

Die tatsächliche Entstehung des Grand Canyon ist ein weiteres Streitthema in der modernen Geologie. Die uniformitaristische Geologie schlägt vor, dass der Grand Canyon über Millionen von Jahren durch den Colorado River geformt wurde [34]. Das Forschungsteam von Answers in Genesis hingegen glaubt, dass der Grand Canyon höchstwahrscheinlich innerhalb weniger Wochen durch Erosionsprozesse entstanden ist, nachdem ein urzeitlicher See ausgebrochen war und riesige Sedimentmengen beim Aus-



Abbildung 2. Der Grand Canyon, in Arizona, USA [18].

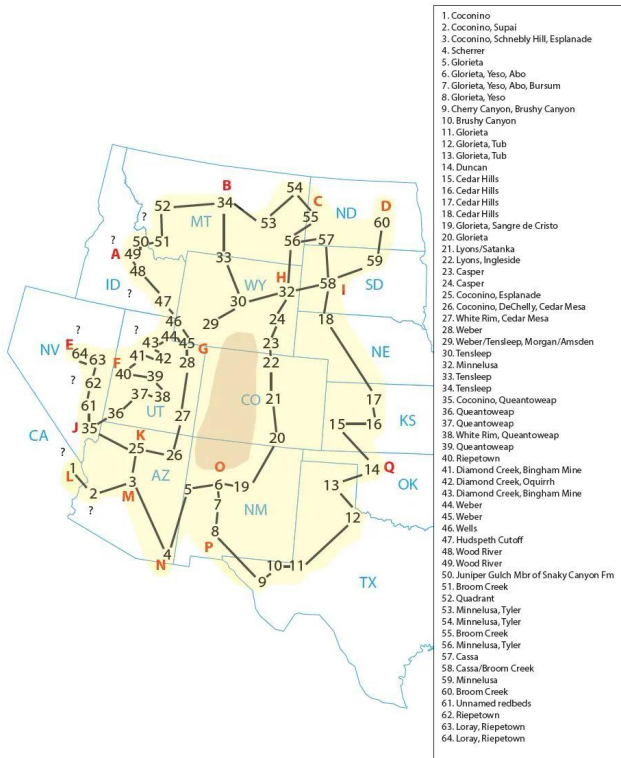


Abbildung 3. Größe der Coconino-Sandsteinschicht im Westen der Vereinigten Staaten [62].

chneiden des Canyons abtrug. Es gibt Hinweise auf einen hochgelegenen See östlich des Grand Canyon in Form von Seesedimentablagerungen und Meeresfossilien. Der Vergleich des Grand Canyon mit anderen großmaßstäblichen Beispielen für Erosionsprozesse, wie dem Afton Canyon und Mount St. Helens, zeigt eine ähnliche Topographie und belegt, dass große Canyons sehr schnell durch große Mengen fließenden Wassers entstehen können [6].

Angeichts des Ausmaßes der geologischen Prozesse, die erforderlich sind, um Sedimente über so riesige Landflächen abzulagern, des gleichzeitigen Auftretens massiver tektonischer Kräfte kurz nach der Ablagerung der Sedimentschichten und der winzigen Größe des Colorado River im Vergleich zur gewaltigen Ausdehnung des Grand Canyon scheint es, dass an seiner Entstehung möglicherweise nichts allmählich war.

4. Untergrundstadt Derinkuyu

Abgesehen von den Pyramiden ist ein großartiges Beispiel antiker Ingenieurskunst die unterirdische Stadt Derinkuyu (Abbildung 5), gelegen in Kappadokien in der Türkei. Sie ist die größte von über 200 unterirdischen Schutzanlagen in der Region [11]. Diese unterirdische Stadt soll bis zu 20.000 Menschen beherbergt haben und erstreckt

sich über 18 Stockwerke bis in Tiefen von 85 Metern. Ihr genaues Alter ist nicht bekannt, wird aber auf mindestens 2800 Jahre geschätzt. Die Stadt wurde aus weichem vulkanischem Gestein herausgehauen [35, 67].

Derinkuyu ist deshalb so interessant, weil unklar ist, warum eine Gemeinde eine ganze Stadt unter der Erde bauen sollte. Um Wohnraum unter der Erde zu schaffen, muss jeder Hohlraum aus dem Fels gehauen werden. Die groben Formen und Texturen der unterirdischen Tunnel lassen darauf schließen, dass sie mit Handarbeit und nicht mit Elektrowerkzeugen gehauen wurden, was um ein Vielfaches schwieriger gewesen wäre als der Bau von Schutzräumen über der Erde. Tatsächlich ist es nicht nachvollziehbar, warum ein Mensch während seines irdischen Lebens dauerhaft unter der Erde leben möchte, wenn Landwirtschaft, Sonnenlicht, Natur und Erkundung nur über der Erde möglich sind. Die konventionelle „Geschichte“ geht davon aus, dass Derinkuyu von Christen gegründet wurde, die einen abgeschiedenen Ort für ihre Religionsausübung brauchten [67]. Der gesunde Menschenverstand würde jedoch schlussfolgern, dass der direkteste Weg, mit Feinden umzugehen, „Kampf oder Flucht“ ist, nicht „eine unterirdische Stadt aus dem Fels zu hauen“.

Die Größe, Tiefe und durchdachte Gestaltung der unterirdischen Stadt machen deutlich, dass sie nicht als temporäre militärische Verteidigungsanlage zur Abwehr von Eindringlingen in Notzeiten konzipiert wurde, sondern vielmehr als langfristiger Schutzraum vor tödlichen Kräften an der Oberfläche. Derinkuyu verfügte nicht nur über einfache Schlafzimmer, Küchen und Badezimmer, sondern auch über Ställe für Tiere, Wassertanks, Lebensmittellager, Wein- und Ölpresen, Schulen, Kapellen, Gräber und riesige Lüftungsschächte (Abbildung 6). Warum benötigte ein militärischer Schutzraum eine Weinpresse und musste mit solch einer Komplexität 85 Meter tief gegraben werden?

Die plausibelste Erklärung für die Errichtung von Derinkuyu wäre die dringende Notwendigkeit gewesen, einen langfristigen, sich selbst erhaltenden Schutzraum zum Schutz vor katastrophalen geophysikalischen Kräften auf der Erdoberfläche zu schaffen.

5. Biomasseanreicherungen

Biomasseanreicherungen verschiedener Arten von Tieren und Pflanzen, die oft fossilisiert in Sedimentschichten gefunden werden, stellen eine weitere rätselhafte Anomalie dar. In "Reliquoæ Diluvianæ" beschreibt William Buckland Funde zahlreicher Tierarten, für deren gemeinsames Vorkommen es keine erklärbare Ursache gab, verstreut über Großbritannien und Europa, begraben in Schichten von sedimentärem 'Diluvium' [13]. Solche Mischungen von Tierüberresten wurden auch in der Skjonghelleren-Höhle auf der Insel Valdøy in Norwegen

The Grand Staircase

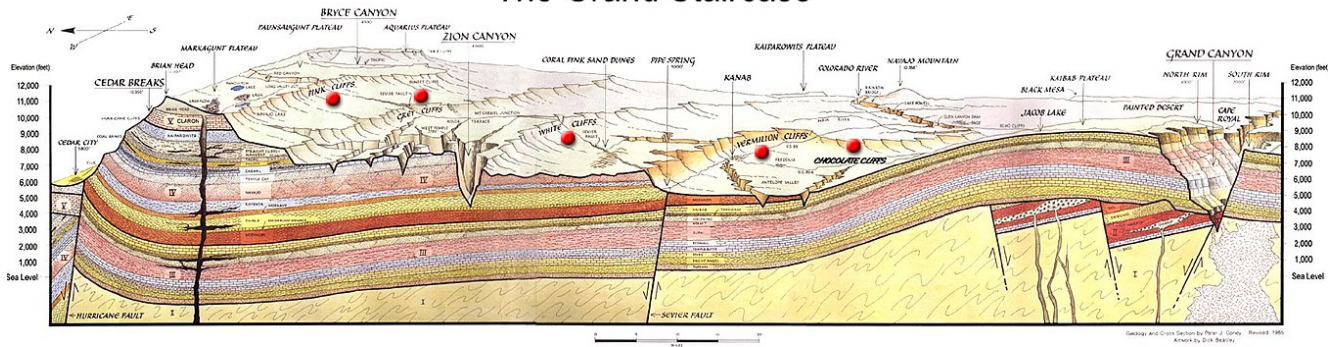


Abbildung 4. Die Sedimentschichten, aus denen der Grand Canyon besteht (rechte Seite des Bildes), erstrecken sich direkt nach Norden bis nach Cedar Breaks, Utah (linke Seite des Bildes), wo sie alle nach oben gebogen sind [69].

gefunden. In dieser Höhle wurden über 7.000 Knochen von Säugetieren, Vögeln und Fischen vermischt über mehrere Sedimentschichten entdeckt [27]. Ein weiteres Beispiel ist San Ciro, die "Höhle der Giganten", in Italien. In dieser Höhle wurden mehrere Tonnen Säugetierknochen, meist Flusspferde, in einem so frischen Zustand gefunden, dass sie zu Schmuck verarbeitet und für die Herstellung von Lampenschwarz exportiert wurden. Die Knochen der verschiedenen Tiere sollen miteinander vermischt, zerbrochen, zerschlagen und in Fragmenten verstreut gewesen sein [38, 37]. Im antiken Mendes in Ägypten wurde eine Mischung verschiedenartiger Tierknochen zusammen mit glasartig geschmolzenem Ton gefunden [30]. Solche Funde mögen rätselhaft erscheinen, lassen sich jedoch leicht durch massive Überschwemmungen erklären, die Mischungen toter Tiere in Sedimentschichten ablagern, Tiere in Höhlen spülen oder lebendig begraben, und im Fall der verglasten Biomasse in Ägypten durch gewaltige elektrische Entladungen nach einer Kern-Mantel-Verschiebung. Abbildung 7 zeigt eine typische Freilegung des alaskischen

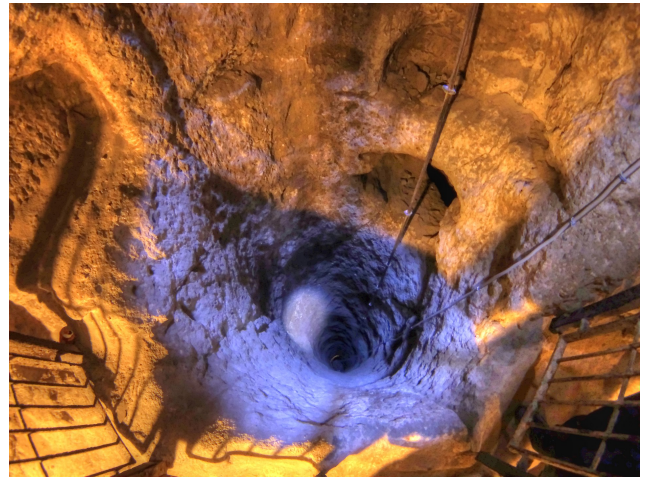


Abbildung 6. Ein tiefer Belüftungsschacht in Derinkuyu [67].

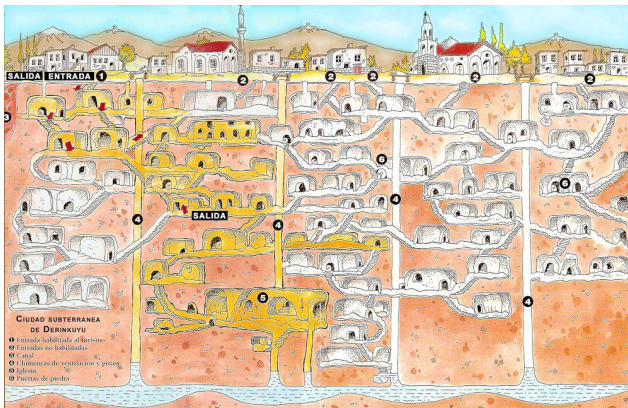


Abbildung 5. Diagramm der unterirdischen Stadt Derinkuyu [41].

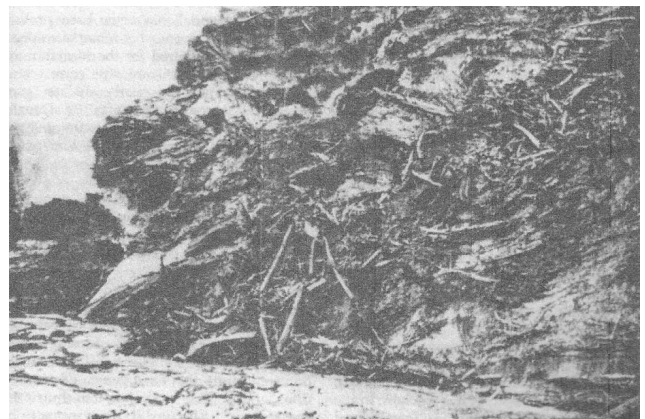


Abbildung 7. Alaskischer 'Muck', bestehend aus chaotisch verteilten Fragmenten von Bäumen, Pflanzen und Tieren in gefrorenem Schlamm und Eis [57].

Biomasse-'Mucks' [41].

6. Antike Bunker

Unsere Vorfahren hinterließen viele hoch entwickelte antike Bauwerke, in denen menschliche Überreste gefunden wurden. Diese werden üblicherweise als aufwändige Gräber interpretiert, aber ein genauerer Blick legt nahe, dass es sich tatsächlich um antike Bunker handeln könnte.

Ein ausgezeichnetes Beispiel ist Newgrange (Abbildung 8), das Hauptmonument im Brú na Bóinne-Komplex, einer Ansammlung uralter Bauwerke, darunter sogenannte Ganggräber. Diese Gräber bestehen aus einer oder mehreren Grabkammern, die mit Erde oder Steinen bedeckt sind, und haben einen schmalen Zugangsgang aus großen Steinen [72]. Es handelt sich um ein Beispiel für aufwändige Ingenieurskunst eines komplexen geschützten Bauwerks, das über mehrere Generationen hinweg gebaut wurde, angeblich um eine Handvoll Menschen zu bestatten, die nicht einmal mehr lebten, als der Bau des Grabes begann. Als es 1699 von einem örtlichen Grundbesitzer wiederentdeckt wurde, war es von Erde bedeckt.

Ein flüchtiger Blick auf die Struktur offenbart den immensen Aufwand, der in den Bau gesteckt wurde – Newgrange besteht aus etwa 200.000 Tonnen Material. Im Inneren befindet sich „...eine Gangkammer, die über einen Eingang an der Südostseite des Monuments zugänglich ist. Der Gang erstreckt sich über 19 Meter (60 Fuß), also etwa ein Drittel des Weges ins Zentrum der Struktur. Am Ende des Ganges befinden sich drei kleine Kammern, die von einer größeren zentralen Kammer mit einem hohen Kraggewölbe abgehen... Die Wände dieses Ganges bestehen aus großen Steinplatten, den sogenannten Orthostaten, von denen zweiundzwanzig auf der Westseite und einundzwanzig auf der Ostseite liegen. Sie sind im Durchschnitt 1½ Meter hoch.“ [72]. Es gibt auch ausgeklügelte wasserabweisende Ingenieursdetails. Zum Beispiel im Dach: „Die Fugen des Daches wurden mit einer Mis-

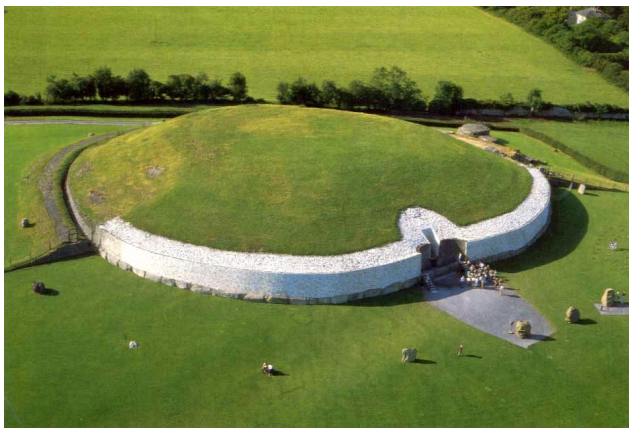


Abbildung 8. Newgrange, Irland – sehen Sie die Besucher am Eingang zum Größenvergleich.

chung aus verbrannter Erde und Meersand abgedichtet, um sie wasserdicht zu machen, und aus dieser Mischung wurden zwei Radiokarbondaten erhalten, die etwa auf 2500 v. Chr. datiert wurden und sich auf die Struktur des Grabes beziehen.“ [36]. Zusätzlich wurde womöglich eine Erhöhung zum Zugang zur inneren Kammer aus ähnlichen Gründen implementiert: „Da der Boden des Ganges und der Kammer dem Anstieg des Geländes des Hügels folgt, auf dem das Monument steht, ergibt sich ein Höhenunterschied von fast 2 Metern zwischen dem Eingang und dem Inneren der Kammer.“ [36].

Das Fehlen menschlicher Überreste im Inneren ist ebenfalls ein bemerkenswerter Punkt. Ausgrabungen förderten verbrannte und unverbrannte Knochenfragmente zutage, die nur eine Handvoll Menschen repräsentieren und über den Gang verstreut waren. Die Errichtung von Newgrange wird anhand der Kohlenstoffdaten des verwendeten Materials auf mindestens mehrere Generationen geschätzt. Warum sollte eine antike Gemeinschaft so viel Mühe aufwenden, um ein massives, hoch entwickeltes Grab zu errichten, nur um die Knochenfragmente einiger weniger Verstorbener im Gang zu verstreuen? Es ist viel plausibler, dass diese uralten und sorgfältig abgedichteten megalithischen Bauwerke stattdessen als menschliche Schutzräume gebaut wurden, um Menschen während wiederkehrender Katastrophen der Erde zu schützen.

In Huelva, Südspanien, ist ein ähnliches Beispiel der Dolmen de Soto (Abbildung 9), einer von etwa 200 derartigen Stätten in der Gegend [68, 21]. Es handelt sich um eine stromlinienförmige, hoch entwickelte Struktur aus megalithischen Steinen mit einem Durchmesser von 75 Metern. Berichten zufolge wurden bei den Ausgrabungen nur acht Leichen gefunden, alle in embryonaler Haltung bestattet.



Abbildung 9. Der Dolmen de Soto, Spanien [67].

7. Bemerkenswerte Hinweise auf Anomalien

In diesem Abschnitt erwähne ich kurz einige weitere bemerkenswerte Anomalien, die alle durch eine ECBO-ähnliche Katastrophe gut erklärt werden können.

7.1. Biologische Anomalien

Einige bemerkenswerte biologische Anomalien sind genetische Flaschenhälse und Walfossilien im Landesinneren. Zeng et al. (2018) modellierten 125 Y-Chromosom-Sequenzen von heutigen Menschen und identifizierten auf der Grundlage von Ähnlichkeiten und Mutationen in

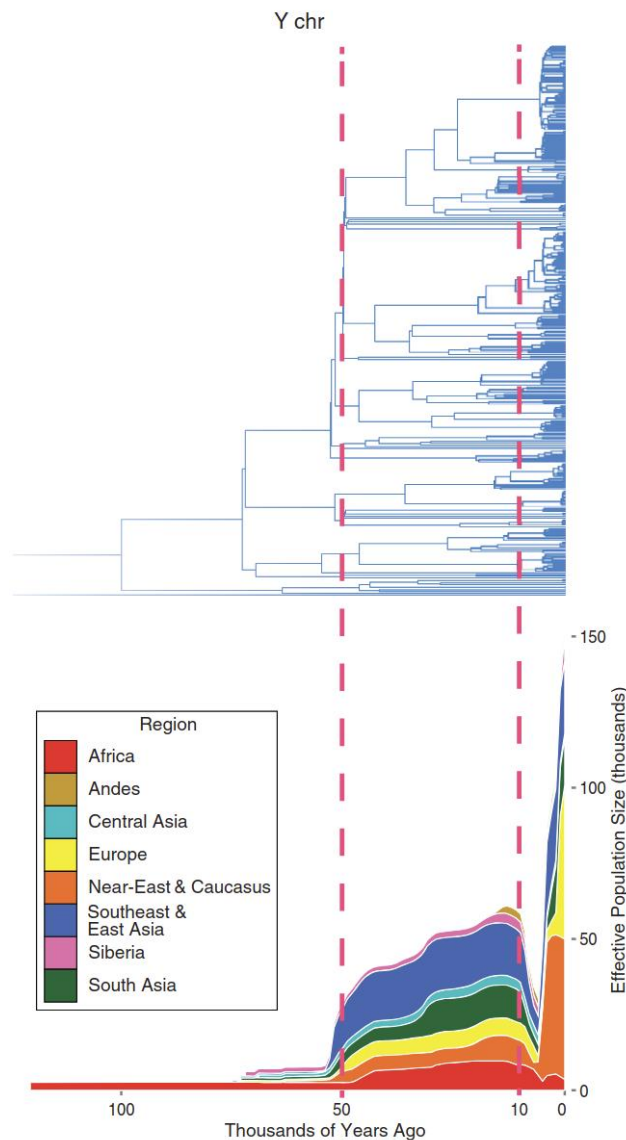


Abbildung 10. Ein genetischer Flaschenhals, der eine Auslöschung von 95% der Männer vor etwa 6.000 Jahren darstellt [74].

der DNA einen 95%igen Bevölkerungsrückgang in der männlichen Bevölkerung vor etwa 5.000 bis 7.000 Jahren (Abbildung 10) [74]. Walfossilien wurden Hunderte Meter über dem Meeresspiegel gefunden, in Schwedenborg (Michigan), Vermont, Kanada, Chile und Ägypten [19, 60, 5, 48]. Diese Wale wurden in unterschiedlichen Zuständen gefunden: perfekt erhalten, in Mooren über glazialen Ablagerungen liegend oder im Sediment vergraben. Die Anzahl der Exemplare an diesen Fundstellen reicht von wenigen bis über hundert. Wale sind Tiefseetiere und nähern sich selten den Küsten. Wie gelangten diese Wale auf solch hohe Höhen, oftmals tief ins Landesinnere hinein?

Zahlreiche Massenaussterben haben in der Erdgeschichte stattgefunden, die am gründlichsten untersucht sind die „Großen Fünf“ phanerozoischen Ereignisse: das spätordovizische (LOME), spätdevonische (LDME), permische (EPME), triasische (ETME) und kreidezeitliche (ECME) Massenaussterben [3, 64]. Interessanterweise werden mehrere dieser Aussterben in dieselben historischen Perioden eingeordnet wie viele der Schichten des Grand Canyon, nämlich die permischen und devonischen Schichten.

7.2. Physikalische Anomalien

Es gibt viele Landschaften neben dem Grand Canyon, die wahrscheinlich durch katastrophale Kräfte entstanden sind. Hinweise auf massive kontinentale Wasserflüsse finden sich in riesigen Strömungsrippeln weltweit. Ein solches Beispiel sind die Channeled Scablands im pazifischen Nordwesten. Hier sieht man nicht nur Landschaften aus sedimentären Ablagerungen und verstreute Findlinge, sondern auch mehr als hundert Abfolgen großer Rippeln, die durch Mega-Strömungsfluten gebildet wurden [7, 10]. Diese sind großformatige Versionen der Rippeln, die in Sandbetten von Bächen entstehen. Solche Erscheinungen finden sich weltweit in Frankreich, Argentinien, Russland

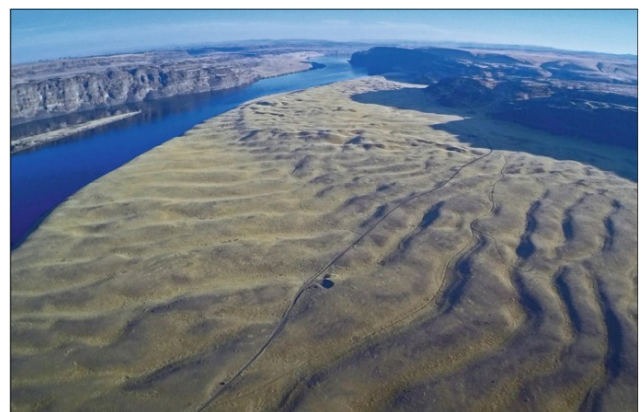


Abbildung 11. Massive Strömungsrippeln im Glazialsee Columbia, Bundesstaat Washington [12].

und Nordamerika [24]. Abbildung 11 zeigt einige dieser Rippeln im US-Bundesstaat Washington [12].

Inländische Erosionsstrukturen werden ebenfalls gut durch einen ECDO-ähnlichen Erdflip erklärt. Südchina ist ein hervorragendes Beispiel für riesige Karstlandschaften, die durch Wassererosion entstanden sind [58]. Diese Landschaften umfassen Turmkarst, Pinnakelkarst, Konuskarst, natürliche Brücken, Schluchten, große Höhlensysteme und Dolinen. Eine der auffälligsten davon ist der Zhangjiajie National Forest, der massive Quarzsandsteinpfeiler enthält (Abbildung 12) [29]. Diese Pfeiler stehen auf einer durchschnittlichen Höhe von über 1.000 Metern und es gibt mehr als 3.100 davon. Mehr als 1.000 davon ragen über 120 Meter hoch, und 45 erreichen über 300 Meter [73]. Diese Pfeiler ähneln Seeerosionspfeilern (Abbildung 13), die Küstenfelsenpfeiler sind und durch den Einsturz des umliegenden Materials aufgrund von Meereswellen entstehen. Ähnliche Erosionslandschaften finden sich in den Felsnadeln von Ürgüp in der Türkei sowie in der Ciudad Encantada in Spanien, beide über 1.000 Meter über dem Meeresspiegel. All diese Orte haben eine Kombination aus



Abbildung 12. Massive Steinsäulen im Zhangjiajie-Nationalwald, Südchina.

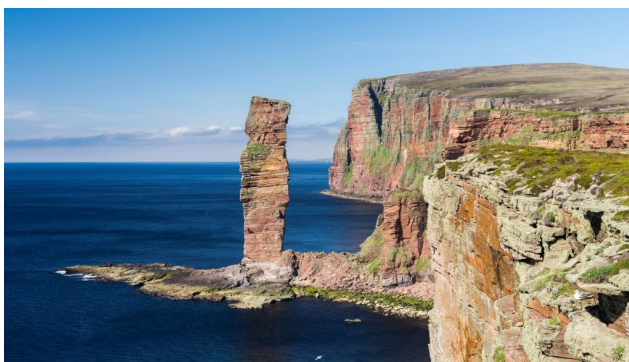


Abbildung 13. Old Man of Hoy Meersäule, Schottland [9].

Salz und marinen Fossilien in unmittelbarer Nähe, was auf frühere Meereseinbrüche hindeutet [28, 59, 23]. Natürlich erwähnen die Flutgeschichten [55], dass der Ozean viel höher als 1.000 Meter stieg, und dies wird durch das Vorkommen von Salzwasser und riesigen Salzpflanzen in den Anden und im Himalaya, mehrere Kilometer über dem Meeresspiegel, bestätigt. Die Uyuni-Salzwüste in Bolivien beispielsweise erreicht 3.653 Meter über dem Meeresspiegel [43].

7.3. Ereignisse rapider Klimaveränderung

Die moderne wissenschaftliche Literatur erkennt die Existenz rapider globaler Klimaveränderungsereignisse in der jüngeren Erdgeschichte an. Zwei bemerkenswerte Beispiele sind das 4,2-Kilojahr- und das 8,2-Kilojahr-Ereignis, beide in Zusammenhang mit Bevölkerungsrückgang und gesellschaftlicher Siedlungsunterbrechung über große geografische Gebiete. Diese Ereignisse sind als Anomalien in Sediment- und Eiskernen, fossilen Korallen, O18-Isotopenwerten, Pollendaten und Stalagmiten-Aufzeichnungen sowie Meeresspiegeldaten erhalten. Die daraus abgeleiteten Klimaveränderungen umfassen einen rapiden Abfall der globalen Temperaturen, Aridifizierung, eine Störung der Atlantischen meridionalen Umwälzströmung und Gletschervorstöße [53, 65, 66]. Das 8,2-Kilojahr-Ereignis fällt insbesondere mit einer möglichen dramatischen Salzwasserflutung des Schwarzen Meeres um 6400 v. Chr. zusammen [42].

7.4. Archäologische Anomalien

Archäologische Beweise einiger antiker Städte zeigen mehrere Schichten von Begrabung und Zerstörung, die Aufzeichnungen vergangener katastrophaler Ereignisse schaffen. Die antike Stadt Jericho ist eine solche Stadt, gelegen im heutigen Palästina. Sie enthält mehrere Zerstörungsschichten mit dem Einsturz von Steinstrukturen und intensiven Bränden [70, 61]. Die in ihren Schichten überlieferte Chronologie reicht von etwa 9000 v. Chr. bis 2000 v. Chr. Besonders bemerkenswert ist ihr Turm, der offenbar abgeschoren und um 7400 v. Chr. im Sediment vergraben wurde (Abbildung 14) [8]. Catal Huyuk [14], Gramalote [39] und der minoische Palast von Knossos auf Kreta [15, 16] sind alles ähnliche Beispiele archäologischer Stätten mit mehreren Schichten, die oft Hinweise auf Zerstörung enthalten.

Ein weiteres Indiz für große Katastrophen, die die menschliche Zivilisation unterbrochen haben, ist das Nampa-Bild, eine Tonpuppe, die unter etwa 100 Metern Lava in Idaho gefunden wurde [71, 1]. Der Lavastrom, unter dem die Figur gefunden wurde, soll während des späten Tertiärs oder frühen Quartärs abgelagert worden sein und angeblich 2 Millionen Jahre alt sein. Allerdings wirkt der Lavastrom in der Region relativ frisch. Solche Funde deuten

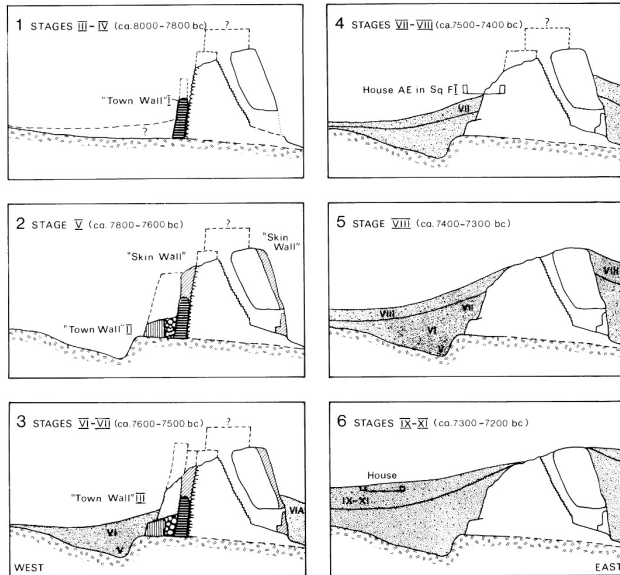


FIG. 2. Reconstructed sequence of depositional and building events as identified by K. Kenyon in Trench I. Major stages are indicated. The estimated dates are derived from the list of ^{14}C determinations given in table 1. The broken line marks the suggested reconstruction of the walls and a shrine (?).

Abbildung 14. Archäologische Rekonstruktion der Begrabung des Turms von Jericho um 7400 v. Chr. [8].

nicht nur auf große, zivilisationszerstörende Katastrophen hin, sondern stellen auch moderne Datierungschronologien in Frage.

8. Zu modernen Datierungsmethoden

Es gibt gute Gründe, bei modernen Chronologien skeptisch zu sein, die verschiedenen physikalischen Materialien extrem lange Zeitspannen von Millionen oder sogar Hunderten von Millionen Jahren zuschreiben.

Die konventionelle Erzählung besagt, dass sogenannte „fossile Brennstoffe“ wie Kohle, Öl und Erdgas Hunderte Millionen Jahre alt sind [31]. Eine tatsächliche Radiokohlenstoffdatierung von Öl im Golf von Mexiko ergab jedoch ein Alter von etwa 13.000 Jahren für das Öl [47]. Kohlenstoff-14 hat eine so kurze Halbwertszeit (5.730 Jahre), dass es nach ein paar hunderttausend Jahren vollständig zerfallen sein soll. Dennoch wurde es in Kohle und Fossilien gefunden, die angeblich tausendmal älter sind [51]. Tatsächlich wurde im Labor unter kontrollierten Bedingungen, hauptsächlich großer Hitze, künstliche Kohle in nur 2-8 Monaten hergestellt [20].

Auch radioisotopische Datierungsmethoden außer der Radiokohlenstoffdatierung sind möglicherweise nicht zuverlässig. Die Forschungsgruppe „Answers in Genesis“ stellte Inkonsistenzen bei den mit solchen Methoden ermittelten Daten fest, die ihre Zuverlässigkeit in Frage stellen [50]. Weiches Gewebe mit Blutzellen, Gefäßen und Kollagen wurde sogar in Dinosaurierfunden entdeckt, die ange-

blich hundert Millionen Jahre alt sind [44, 4]. Nach dem Stand unseres Wissens ist es möglich, dass die allgemein akzeptierten Altersangaben der geologischen Zeitskala der Erde und von physikalischen Materialien wie Gestein und fossilen Brennstoffen um viele Größenordnungen falsch sind.

9. Fazit

In dieser Arbeit habe ich die überzeugendsten Anomalien zusammengetragen, die auf katastrophale Ursprünge hindeuten und am besten durch einen ECDO-Erdflip erklärt werden. Die präsentierte Sammlung ist zwar vielfältig, aber unvollständig – weitere Anomalien sind zusammengetragen und in meinem GitHub-Forschungsarchiv öffentlich zugänglich [25].

10. Danksagung

Mein Dank gilt Ethical Skeptic, dem ursprünglichen Autor der ECDO-These, für die Fertigstellung seiner aufschlussreichen, bahnbrechenden Arbeit und ihre Weitergabe an die Welt. Seine dreiteilige Abhandlung [46] bleibt das maßgebliche Werk zur Theorie der Exothermic Core-Mantle Decoupling Dzhani-bekov Oscillation (ECDO) und enthält weitaus mehr Informationen zu diesem Thema, als ich hier kurz zusammengefasst habe.

Und natürlich danke ich den Riesen, auf deren Schultern wir stehen; jenen, die all die Forschung und Untersuchungen geleistet haben, die diese Arbeit möglich gemacht und dazu beigetragen haben, Licht in die Menschheit zu bringen.

Literaturverzeichnis

- [1] *Proceedings of the Boston Society of Natural History*, Vol. XXIV. Printed for the Society, 1890. Includes nine plates.
- [2] Answers research journal, 2008–present. <https://answersresearchjournal.org>.
- [3] Theory and classification of mass extinction causation. *National Science Review*, 11(1), January 2024. Published: 08 September 2023.
- [4] K. Anderson. Dinosaur tissue: A biochemical challenge to the evolutionary timescale. *Answers in Depth*, 2016.
- [5] C. Anderung, S. Danise, A. G. Glover, N. D. Higgs, L. Jonsson, R. Sabin, and T. G. Dahlgren. A swedish subfossil find of a bowhead whale from the late pleistocene: shore displacement, paleoecology in south-west sweden and the identity of the swedenborg whale (**balaena swedenborgii** liljeborg). *Historical Biology: An International Journal of Paleobiology*, 2013.
- [6] S. A. Austin, E. W. Holroyd III, and D. R. McQueen. Remembering spillover erosion of grand canyon. *Answers Research Journal*, 13:153–188, 2020.
- [7] V. R. Baker. The channeled scabland: A retrospective. *Annual Review of Earth and Planetary Sciences*, 37:6.1–6.19, 2009.
- [8] O. Bar-Yosef. The walls of jericho: An alternative interpretation. *Current Anthropology*, 27(2):157–162, 1986. [Accessed July 19, 2018].
- [9] BBC News. Putting a name to those who have scaled the old man of hoy, 2023. Accessed: 2025-02-09.
- [10] C. Bentley. The channeled scablands, 2019. Accessed: 2025-02-09.
- [11] R. Bixio and A. Yamaç. Underground shelters in cappadocia. 10 2023.
- [12] J. H. Bretz. Lake missoula and the spokane flood. *Geological Society of America Bulletin*, 41:92–93, 1930.
- [13] W. Buckland. *Reliquiae Diluvianae; or, Observations on the Organic Remains Contained in Caves, Fissures, and Diluvial Gravel, and on Other Geological Phenomena, Attesting the Action of an Universal Deluge*. J. Murray, London, 1823. Public Domain, Wellcome Collection.
- [14] W. contributors. Çatalhöyük — wikipedia, the free encyclopedia, 2025. Accessed: 2025-02-09.
- [15] W. S. Downey and D. H. Tarling. Archaeomagnetic dating of santorini volcanic eruptions and fired destruction levels of late minoan civilization. *Nature*, 309:519–523, 1984.
- [16] Encyclopædia Britannica. Sir arthur evans. *Encyclopædia Britannica*, 2025. Accessed: 2025-02-09.
- [17] Futura-Sciences. Chasseurs de science : Jarkov, le mammoth de 23 tonnes hélicopté, 2025. Accessed: 2025-02-07.
- [18] GetYourGuide. Canyoning in grand canyon. <https://www.getyourguide.com/grand-canyon-1489/canyoning-tc65/>. Accessed: 2025-02-07.
- [19] P. D. Gingerich. Wadi al-hitan or ‘valley of whales’ – an eocene world heritage site in the western desert of egypt. *Geological Society, London, Special Publications*.
- [20] R. Hayatsu, R. L. McBeth, R. G. Scott, R. E. Botto, and R. E. Winans. Artificial coalification study: Preparation and characterization of synthetic macerals. *Organic Geochemistry*, 6:463–471, 1984.
- [21] Herodotus. *An Account of Egypt*. Project Gutenberg, 2006. EBook #2131, Release Date: February 25, 2006, Last Updated: January 25, 2013.
- [22] J. Holland. Mystery of the mammoth and the buttermilk, 1976. <https://www.gi.alaska.edu/alaska-science-forum/mystery-mammoth-and-buttermilk>.
- [23] Junho. Ecdoc kmls. <https://github.com/sovrynn/ecdoc/tree/master/5-TOOLS-DEV/dev/0-completed-kmls>. Accessed: 2025-02-09.
- [24] Junho. Mega-current ripples. <https://github.com/sovrynn/ecdoc/tree/master/1-EVIDENCE/physical-material/water-flow-structures/mega-current-ripples>. Accessed: 2025-02-09.
- [25] Junho. Ecdoc github research repository, 2024. <https://github.com/sovrynn/ecdoc>.
- [26] P. Kolosimo. Timeless earth, 1968. https://archive.org/details/timelessearth_201908.
- [27] E. Larsen, S. Gulliksen, S.-E. Lauritzen, R. Lie, R. Løvlie, and J. Mangerud. Cave stratigraphy in western norway; multiple weichselian glaciations and interstadial vertebrate fauna. *Boreas*, 16(3):267–292, 2008.
- [28] B. Lehner, M. Anand, E. Fluet-Chouinard, F. Tan, F. Aires, G. Allen, P. Bousquet, J. Canadell, N. Davidson, M. Finlayson, T. Gumbrecht, L. Hilarides, G. Hugelius, R. Jackson, M. Korver, P. McIntyre, S. Nagy, D. Olefeldt, T. Pavelsky, and M. Thieme. Mapping the world’s inland surface waters: an update to the global lakes and wetlands database (glwd v2), 07 2024.
- [29] Y. Li. Ocean erosion: the main cause of zhangjiajie landform. *IOP Conference Series: Earth and Environmental Science*, 513:012055, 07 2020.
- [30] M. J. Magee, M. L. Wayman, and N. C. Lovell. Chemical and archaeological evidence for the destruction of a sacred animal necropolis at ancient mendes, egypt. *Journal of Archaeological Science*, 23(4):485–492, 1996.
- [31] B. Mazumder. Coal deposits, mining and beneficiation. In *Coal Science and Engineering*. Elsevier, 2012. Chapter in edited volume.
- [32] National Park Service. Geology - death valley national park. <https://www.nps.gov/deva/learn/nature/geology.htm>. Accessed: February 13, 2025.
- [33] National Park Service. Geology - grand canyon national park. <https://www.nps.gov/grca/learn/nature/grca-geology.htm>. Accessed: 2025-02-13.
- [34] National Park Service. Geology – grand canyon national park, 2025. Accessed: 2025-02-07.
- [35] V. Nyvlt, J. Musílek, J. Čejka, and O. Stopka. The study of derinkuyu underground city in cappadocia located in pyroclastic rock materials. *Procedia Engineering*, 161:2253–2258, 12 2016.
- [36] M. J. O’Kelly. *Newgrange: Archaeology, Art and Legend*. New Aspects of Antiquity. Thames & Hudson, London, reprint edition, 1988.

- [37] R. Pellerito. Gli archi di san ciro e i giganti di monte grifone. <https://archivioepensamenti.blogspot.com/2017/05/gli-archi-di-san-ciro-e-i-giganti-di.html>, May 2017. Annotazioni di Rosanna Pellerito. Traduzione di Mariella Ferraro. Blog di Piero Carbone.
- [38] J. Prestwich. Xviii. on the evidences of a submergence of western europe, and of the mediterranean coasts, at the close of the glacial or so-called post-glacial period, and immediately preceding the neolithic or recent period. *Philosophical Transactions of the Royal Society of London. Series A*, 184:903–956, 1893.
- [39] G. Prieto. The early initial period fishing settlement of gramalote, moche valley: A preliminary report. *Peruvian Archaeology*, 1, 2014.
- [40] J. P. Rafferty. Just how old is homo sapiens? n.d. Accessed: 2025-02-13.
- [41] Reddit user. Does there exist a D&D style map/floor plan of Derinkuyu, the Turkish underground city? The 3D cross view is cool, but I would love to see an actual floorplan of this place., 2025. [Online; accessed 8-February-2025].
- [42] W. Ryan. Catastrophic flooding of the black sea. *Annual Review of Earth and Planetary Sciences - ANNU REV EARTH PLANET SCI*, 31:525–554, 05 2003.
- [43] M. D. Sanchez-Lopez. Territory and lithium extraction: The great land of lipez and the uyuni salt flat in bolivia. *Political Geography*, 90:102456, October 2021.
- [44] M. H. Schweitzer, J. L. Wittmeyer, J. R. Horner, and J. K. Toporski. Soft-tissue vessels and cellular preservation in *Tyrannosaurus rex*. *Science*, 307(5717):1952–1955, 2005.
- [45] T. E. Skeptic. <https://theethicalskeptic.com/>.
- [46] T. E. Skeptic. Master exothermic core-mantle decoupling – dzhanibekov oscillation (ecdo) theory, 2024. <https://theethicalskeptic.com/2024/05/23/master-exothermic-core-mantle-decoupling-dzhanibekov-oscillation-theory/>.
- [47] P. V. Smith. The occurrence of hydrocarbons in recent sediments from the gulf of mexico. *Science*, 116(3017):437–439, 1952.
- [48] Smithsonian Institution. Cerro ballena, 2016. Accessed: 2025-02-08.
- [49] A. Snelling. The monument fold, central grand canyon, arizona. *Answers Research Journal*, 16:301–432, 2023.
- [50] A. A. Snelling. Radioisotope dating of rocks in the grand canyon. *Creation*, 27(3):44–49, 2005.
- [51] A. A. Snelling. Carbon-14 in fossils, coal, and diamonds. *Answers in Genesis*, 2012.
- [52] A. A. Snelling and T. Vail. When and how did the grand canyon form? *Answers in Genesis*, 2014.
- [53] M. Staubwasser and H. Weiss. Holocene climate and cultural evolution in late prehistoric–early historic west asia. *Quaternary Research*, 66(3):372–387, November 2006.
- [54] C. Stone. Nobulart, 2025. <https://nobulart.com/>.
- [55] TalkOrigins. Flood stories from around the world, 2002. <https://talkorigins.org/faqs/flood-myths.html>.
- [56] C. Thomas. The adam and eve story, 1963.
- [57] C. Thomas. *The Adam And Eve Story: The History Of Cataclysms (Full Version Uncensored)*. Open Source Collection, 2022. Originally classified by the CIA, a censored version is available online.
- [58] UNESCO World Heritage Centre. South china karst, 2007. Accessed: 2025-02-09.
- [59] S. Varela, J. González-Hernández, L. Sgarbi, C. Marshall, M. Uhen, S. Peters, and M. McClennen. paleobiodb: An r package for downloading, visualizing and processing data from the paleobiology database. *Ecography*, 38, 04 2015.
- [60] I. Velikovsky. *Earth in Upheaval*. 1955. Accessed: 2025-02-06.
- [61] M. Wheeler. *Walls of Jericho*. Readers Union and Chatto & Windus, 1958.
- [62] J. Whitmore. Lithostratigraphic correlation of the coconino sandstone and a global survey of permian “eolian” sandstones: Implications for flood geology. *Answers Research Journal*, 12:275–328, 2019.
- [63] Wikipedia. Great pyramid of giza. https://en.wikipedia.org/wiki/Great_Pyramid_of_Giza#Interior.
- [64] Wikipedia contributors. Extinction event — Wikipedia, the free encyclopedia, 2024. [Online; accessed February 9, 2025].
- [65] Wikipedia contributors. 4.2-kiloyear event — Wikipedia, the free encyclopedia, 2025. [Online; accessed February 9, 2025].
- [66] Wikipedia contributors. 8.2-kiloyear event — Wikipedia, the free encyclopedia, 2025. [Online; accessed February 9, 2025].
- [67] Wikipedia contributors. Derinkuyu underground city — Wikipedia, The Free Encyclopedia, 2025. [Online; accessed 7-February-2025].
- [68] Wikipedia contributors. Dolmen de Soto — Wikipedia, The Free Encyclopedia, 2025. [Online; accessed 8-February-2025].
- [69] Wikipedia contributors. Grand staircase, 2025. Accessed: 2025-02-07.
- [70] Wikipedia contributors. Jericho — Wikipedia, The Free Encyclopedia, 2025. [Online; accessed 9-February-2025].
- [71] Wikipedia contributors. Nampa figurine, 2025. Accessed: 2025-02-09.
- [72] Wikipedia contributors. Newgrange – Burials. <https://en.wikipedia.org/wiki/Newgrange#Burials>, February 2025. [Accessed: 2025-02-08].
- [73] G. Yang, M. Tian, X. Zhang, Z. Chen, R. Wray, G. Zhiliang, Y. Ping, Z. Ni, and Z. Yang. Quartz sandstone peak forest landforms of zhangjiajie geopark, northwest hunan province, china: Pattern, constraints and comparison. *Environmental Earth Sciences - ENVIRON EARTH SCI*, 65, 03 2012.
- [74] T. C. Zeng, A. J. Aw, and M. W. Feldman. Cultural hitchhiking and competition between patrilineal kin groups explain the post-neolithic y-chromosome bottleneck. *Nature Communications*, 9, 2018. Open Access.